

## **Wenn die Fingergelenke schmerzen,...** und dick werden, anschwellen und hässlich werden...

Am Anfang werden sie nur dick, die Fingergelenke beider Hände, und zunehmend wird die Funktion beeinträchtigt, die Kraft lässt nach und kaltes Wasser und Arbeit in kalter Erde führen zu immer neuen Schüben. Meistens sind Frauen betroffen (im Verhältnis 2 zu 1 oder gar 3 zu 1) und meistens trifft es die über 50-jährigen.

Neben den verordneten entzündungshemmenden Präparaten wirkt vor allem Wärme in Form von Wärmepackungen, Knetmassagen, warmes Wasser und trockene Wärme. Oft lässt sich auch so der Schmerz nicht beseitigen.

Der Orthopäde hat weitere Hilfsmittel zur Hand:

Die Traktion, d. h. das Ziehen in die schmerzfreie Richtung durch den Manualtherapeuten, den Chirotherapeuten oder auch durch mechanische Hilfen wie sogenannte „Mädchenfinger“ oder zirkuläre Kompressionsverbände lassen den Schmerz schwinden und gleichzeitig den Knorpel erholen. Die gezielte und gekonnte Injektion mit feinsten Kanülen in das Gelenk mit entzündungshemmenden Mitteln – wenn es sein muss auch mit einigen Kristallen Cortison – stoppt die den Gelenkknorpel zerstörende Entzündung. Solange Entzündung in den Fingergelenken oder im Daumensattelgelenk herrscht, wird der Knorpel und das Gelenk zerstört.

Hyaluronsäure oder Hahnenkammextrakte entsprechen körpereigenen „Reparatursäften“. Diese Hyaluronsäure wird seit 1995 in der Humanmedizin eingesetzt, sie wird sowohl aus dem Hahnenkamm auch fermentativ gewonnen. Die fermentierte Hyaluronsäure ruft keine allergischen Reaktionen hervor, sie ist hochsteril. Mit Hyaluronsäure ist es möglich, Arthrosen am Ort ihrer Entstehung – im Gelenk – zu behandeln. Sie beeinflusst die negativen Prozesse im Gelenk, verlangsamt sie, wirkt mechanisch als Gelenkschmiere und bringt schon alleine dadurch eine Linderung der Schmerzen; zum anderen greift sie auch in die krankhaften Vorgänge im arthrotischen Gelenk ein.

Noch weiter in die abbauenden Prozesse der Gelenke greift die Orthokin-Behandlung ein. Aus körpereigenem Blut werden durch Bebrütung Antagonistensubstanzen gewonnen, die – später wieder ins Gelenk desselben Patienten eingespritzt – in die Regelkreise des Gelenkstoffwechsels eingreifen. So kann man die Befehlsgeber des Knorpelabbaus bremsen und durch mehr Befehlsgeber für den Aufbau neuen Knorpels ersetzen. Diese Orthokin-Methode ist seit 7 Jahren in der Gelenksbehandlung, seit 5 Jahren in der Behandlung von chronischen Lumboischialgie-Schmerzen und seit kurzem auch für die Behandlung destruktiv veränderter kleiner Gelenke eingesetzt worden.

Bitte sprechen Sie mich oder meine Mitarbeiter gerne auf die Fingergelenksarthrose und die Daumensattelgelenksarthrose und deren mögliche Behandlung an.

Dies rät Ihnen Ihr

Dr. med. C.-P. Hammerle